

# Pulsnitzer Tageblatt

Versprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2133. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pul, amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 185

Montag, den 11. August 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Mittwoch, den 20. August 1930  
vormittags 9 Uhr  
in der Schankwirtschaft „Zur Post“, Lichtenberg. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.  
Amtshauptmannschaft Kamenz, am 9. August 1930.

haben im  
**Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg**

## Deutschland tilgt Frankreichs Schulden

Frankreich schwimmt im Golde

Französische Manöver auch an der italienischen Grenze

Paris. Die außergewöhnlich günstige Finanzlage der französischen Staatskasse erlaubt der Regierung nicht nur die Tilgung ihrer inneren Schulden in weitem Umfang, sondern auch die der ausländischen Anleihen, insbesondere der zu hohen Zinssätzen in Amerika getätigten Anleihen. So sind in letzter Zeit für neun Millionen Frank amerikanische Anleihepapiere zurückgekauft worden, die zu 7 Prozent verzinst, erst im Jahre 1949 fällig gewesen wären. Insgesamt soll bereits ein Viertel der zu verhältnismäßig hohem Zinsfuß getätigten Anleihen getilgt sein. Diese Tilgung ist der französischen Regierung mit Hilfe der ausländischen Devisen möglich, die ihr durch die erste Tranche der Young-Anleihe zur Verfügung stehen. Kein einziger Goldfrank ist deshalb aus der Bank von Frankreich entnommen worden, im Gegenteil, die letzte Woche vom 25. Juli bis 1. August weist eine neue Steigerung um 778 Millionen Frank auf, so daß sich der gesamte Goldbestand der Bank von Frankreich auf über 46 Milliarden Frank beläuft.

### „Ein verarmtes Deutschland der finanzielle Tod Europas“

Stockholm. Das Stockholmer „Aftonbladet“ beschäftigt sich sehr ausführlich mit der innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands und führt u. a. aus: „Das Land ist verarmt. Schon rufen über zwei Millionen Arbeitslose nach Nahrung und Arbeit. Was tut die Reichsregierung? Sie ist in derselben Lage wie eine Mutter, die ihr Kind züchtigen muß. Und warum? Der Young-Plan! Die Annahme dieses für Deutschland so gefährlichen wirtschaftlichen Monstrums treibt es dahin. Hat niemand gewarnt? Doch! Der deutschnationalen Führer Hugenberg und seine Partei. Sie haben einen heftigen Kampf gegen den Young-Plan geführt und tun es noch, und deswegen konnten die Deutschnationalen sich mit der jetzigen Regierung nicht vereinen. Man wollte sich nicht an dem Konkurs schuldig machen, der folgen muß, wenn die jetzige Erfüllungspolitik ihren Fortgang nimmt.“

Die hohen Steuern, die neuen Abgaben, alles sind Folgen des bisherigen außenpolitischen Kurzes, der seinen vornehmsten Vertreter in dem verstorbenen Herrn Stresemann hatte. Auch wenn man nicht den allergeringsten Kontakt mit den neuen Bewegungen in Deutschland hat, ist aller Grund vorhanden, sich zu überlegen, ob man Hugenberg vorwerfen kann, daß er die bürgerliche Front im Stich gelassen habe. Tatsache ist, daß alles, was Hugenberg gesagt und geschrieben hat, eingetroffen ist. Er wies darauf hin, daß der Young-Plan zum Verderben führen müsse, und wer kann wohl jetzt noch bestreiten, daß dieser tatsächlich im Begriff steht, wirtschaftlich ganz Deutschland zu ruinieren.

Die Spannung Italien-Frankreich behindert Frankreich außerordentlich, und Englands Sorgen außerhalb Europas und die handelspolitische Lage machen es höchstwahrscheinlich, daß man sich dort sehr hüten wird, französische Kautanen aus dem Feuer zu holen. Die Lage ist umgekehrt für eine außenpolitische Neuorientierung günstig, zumal der mächtige Uncle Sam mehr und mehr zu verstehen anfängt, daß ein verarmtes Deutschland der finanzielle Tod Europas ist. Was für Deutschland nötig ist, sind Männer am Ruder, Männer, die keine Rücksicht nehmen auf dogmatische Erwägungen der Parteidoctoren oder auf die schicksalsschweren Vorkämpfer eines ungeratenen Parlamentarismus, auch wenn dies den Tod der jetzigen Demokratie und des Parlamentarismus bedeutet.“

### Große französische Manöver an der italienischen Grenze

Paris, 11. August. Wie aus Mitteilungen der französischen Presse hervorgeht, sind die großen Manöver in Lothringen nicht die einzigen in diesem Jahre. Nach dem

„Paris Midi“ werden auch die seit mehreren Jahren nicht abgehaltenen Manöver in Savoyen in großem Maßstab wieder stattfinden, und zwar Ende August im Maurienne-Gebiet in den Alpen an der französisch-italienischen Grenze. Etwa 50 000 Mann sollen an den Manövern teilnehmen. Alle alpinen Jägerbataillone sollen auf Kriegsstärke gebracht werden. Auch leichte und schwere Bergartillerieregimenter sowie Lanfabteilungen werden sich beteiligen. In Modane, unmittelbar an der italienischen Grenze, wird eine große Truppenparade voraussichtlich vor dem Kriegsminister abgehalten. Außerdem sind Anfang September Manöver in den Argonnen zum Studium der Verwendung der Kavallerie-divisionen in Verbindung mit den mechanisch fortbewegten Einheiten geplant. Die Bedeutung dieser Manöver wird in der Presse besonders unterstrichen.

### Der Urlaub des Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg, der auch in diesem Jahr wieder seinen Urlaub in Dietramszell bei der Gutsbesitzerfamilie von Schilker verbringt, wird am Abend des 11. August die Reichshauptstadt verlassen und am Vormittag des 12. August im Münchener Hauptbahnhof ein treffen. Von hier aus wird die Fahrt nach Dietramszell im Kraftwagen fortgesetzt werden.

### Um die Erhaltung wahrer Demokratie.

Brüning verteidigt die Regierungsmaßnahmen.  
Auf dem Parteitag der Weiskaldischen Zentrumspartei in Hagen sprach Reichskanzler Brüning, der etwa folgendes ausführte: Das jetzige Reichskabinett ist von Männern gebildet, denen es nicht daran gelegen ist, ob sie den Beifall des Volkes finden und die die Fehler der letzten Jahre zu beheben suchen. Man wirft der Regierung Verfassungsverstoß vor. Die Sozialdemokratie muß daran erinnert werden, daß sie noch im vorigen Jahre selbst überlegt hat, ob sie nicht mit dem Artikel 48 regieren soll.

Mit der Anbahnung der Rentenversicherung und der Durchführung der Arbeitslosenversicherung hat man im vorigen Jahre nur halbe Arbeit gemacht. Man hatte nicht den Mut, die notwendigen Steuern zur rechten Zeit zu machen. Dafür aber ging man bettelnd vor die Türen der Banken.

Das Reichskabinett hat die Pflicht, der Landwirtschaft auf dem Gebiet der Hilfe zu leisten, um die Qualitätsproduktion der Landwirtschaft zu sichern. Das Reichskabinett wird im Haushalt 135 Millionen Mark ersparen. Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung sind nur eine Vorbereitung für das große Werk der Sanierung der Finanzen und damit auch des Wirtschaftslebens. Bei dieser Wahl geht es um die Erhaltung und Verteidigung der wahren Demokratie.

### Zur Zwangsgestellung der Nationalsozialisten

Berlin, 11. August. Wie Berliner Blätter ergänzend melden, waren während der Feststellung der Namen der zwangsgestellten Nationalsozialisten im Polizeipräsidium etwa 100 Nationalsozialisten im Polizeidienstgebäude in der Magazinstrasse untergebracht. Die Festgenommenen lehnten sich dagegen auf, zerschlugen die Fensterscheiben, zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände und die Wasserleitung. Die Feuerwehr wurde alarmiert und stellte das Wasser ab. Die in der Magazinstrasse untergebrachten Nationalsozialisten wurden daraufhin nicht aus der Haft entlassen. Gegen die Schuldigen soll ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

### Das Wichtigste

Das in der Döffe verunglückte deutsche Flugzeug konnte am Sonnabend gehoben werden.  
Briand ist zur Zeit mit der Abfassung einer abschließenden Denkschrift in der Paneuropafrage beschäftigt, die nicht nur eine zusammenfassende sachliche Darstellung der 26 Antworten, sondern auch den Standpunkt Briands enthalten wird.  
Das englische Luftschiff „R 100“ ist in Montreal zu einer 24stündigen Rundfahrt über Kanada aufgestiegen.  
Wegen der Behrohung Hanlans durch die Kommunisten ist ein neuer englischer Kreuzer zum Schutze der Ausländer entsandt worden.  
In dem Massenprozeß gegen die ausländischen Kommunisten in Indochina wurden 12 Personen zum Tode, 114 zur Deportation und eine Anzahl weiterer zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

### Vertliches und Sächsisches Vorschlag für die Wahlen

Von Cureidli.

Es ist wirklich nichts Neues, im Gegenteil, es ist schon so alt, daß es längst sprichwörtlich geworden ist: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Modernisiert also: Wer die Wahlen hat, hat die Qualen. Wer wählen muß, muß sich quälen. Mit der Wahl der zu wählenden Partei nämlich. Die Auswahl ist in diesem Herbst besonders groß. Und je größer die Auswahl — nun, wir kennen das ja gerade jetzt sehr genau in der Zeit der Ausverkäufe. Ach ja, auch in dieser Beziehung erinnern einen die kommenden Wahlen an einen Ausverkauf! Und vielen wird es gehen wie bei den Ausverkäufen, wo man gewöhnlich nachher erst merkt, daß man gar nicht das erwünscht hat, was man eigentlich haben wollte, und daß die lautesten Schreier absolut nicht die beste Ware haben. Und enttäuscht ruft man schließlich aus wie die Jungfrau von Orleans bei Schiller: „Ach, es war nicht meine Wahl!“ Natürlich erst, wenn's zu spät ist...

Aber ich wollte einen zeitgemäßen Wahlvorschlag machen! Hier ist er. Wirklich zeitgemäß. Wenn es so weitergeht bei uns, wird es noch so kommen. Na, nix for ungut. Also:

„Jedem Deutschen eine eigene — Partei.  
(Wenn eine nicht genügt, der gründet eben zwei!)  
Jedermann im Reichsrat sein Vertreter,  
Und sein eignes „M. d. R.“ ein jeder.  
Jedem: Freifahrtsschein für zweite Klasse,  
Nicht Diäten aus des Reiches Kasse.  
Jedermann sein eigener Minister,  
Gleich, ob Anar- oder Monarchist er;  
Jeder zieht sein eigenes Register,  
Ganz egal, ob Fasch-, ob Kommunist er,  
Und im Reichstagsrestaurant nur ist er,  
(Weiß und Rind daheim vergißt er).  
Jedem seine — Präsidentenglocke im Tornister  
(Eßt sie, schmeißt wie ein Trappist er),  
Jedem seine eigne Flagge, die dann hist er —  
Und der deutsch Michel — glücklich ist er!“

Ja, ja, und dann gründen wir alle einen Sprechchor und deklamieren mit der Jungfrau Johanna aus Orleans: „Ach, es war nicht meine Wahl!“

— Die Ledigensteuer tritt am 1. September in Kraft. Amtlich wird mitgeteilt: Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 treten ab 1. September 1930 bei ledigen Arbeitnehmern Zuschläge zur Lohnsteuer in Kraft. Das nähere hierüber ergibt sich aus einem amtlichen Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Vom 1. September ab hat also jeder ledige Arbeitnehmer einen Zuschlag von 10 v. H. zu seinem Lohnsteuerbetrag zu leisten, wenn der Arbeitslohn 2640 Reichsmark übersteigt. Als ledig gelten alle, die nicht verheiratet sind, ferner verwitwete oder geschiedene Personen, wenn aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Ausgenommen von dem Zuschlag sind alle die, die einen Zuschuß zum Unterhalt von Angehörigen leisten, der 10 v. H. ihres Einkommens übersteigt. Die beiden

